



Trägerexpose & Konzeption

zur Übernahme
von Kindertagesstätten

Thüringer Sozialakademie e.V.
Geschäftsstelle
Am Stadion 1
07749 Jena

Tel.:
03641-
30 30



Trägervorstellung

Die Thüringer Sozialakademie e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der Jugendhilfe. Sie wurde 1993 in Jena gegründet.

Die Akademie versteht sich als offene und praxisnahe Stätte sozialer Bildung und des fachlichen Austauschs. Sie ist aus landesspezifischen Bedürfnissen in Jena entstanden und strebt die Verbindung zwischen Theorie und sozialer Praxis bewusst an.

Auszug aus der Vereinsatzung:

§ 2 Vereinszweck

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung, die Förderung der Jugendhilfe und die Förderung weiterer Bereiche der sozialen Arbeit.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

die Organisation und Durchführung von Aus-, Fort- und Weiterbildungs-veranstaltungen sowie Fachtagungen;

das Angebot von Organisations- und Praxisberatung sowie Konzeptionsentwicklung und Praxisbegleitung für Modellprojekte im sozialen Bereich;

das Betreiben und Unterhalten von sozialen Einrichtungen (Zweckbetrieben).

Die Angebote des Vereines richten sich an Einzelne, Gruppen, Initiativen sowie Institutionen und stehen allen Personen, die die notwendigen Voraussetzungen besitzen, ohne Ansehen der Person, des Geschlechtes, der Rasse, der Nationalität und Religion im Rahmen der vorhandenen Kapazität zur Verfügung.

Hauptanliegen der Thüringer Sozialakademie e.V. ist es, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern unterschiedlicher sozialer Einrichtungen und Dienste eine moderne Fort- und Weiterbildung zukommen zu lassen. Damit trägt die Einrichtung wesentlich zur Sicherung beruflicher Standards im sozialen Bereich bei. Fort- und Weiterbildungen orientieren sich speziell an den Erfordernissen praktischer Sozialarbeit in der Region. Sie umfassen Anpassungsqualifizierungen,

Kurse zur Erlangung von Zusatzqualifikationen sowie Fortbildungen zur Qualifizierung der täglichen praktischen Arbeit im sozialen, pädagogischen und psychologischen Bereich.

Die Praxisausrichtung ist zu einem Markenzeichen der Thüringer Sozialakademie e.V. geworden. Ziel ist es, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der sozialen Praxis zu leisten.

In Trägerschaft des Vereins befinden sich derzeit 12 Kindertagesstätten in Jena, Erfurt und Dresden.

Hilfen zur Erziehung wie Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand und Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung gehören ebenfalls zu unserem Leistungsangebot.

Die Übernahme der Trägerschaft von Einrichtungen der Jugendhilfe resultiert aus den Vereinszielen, die eine enge Verbindung zwischen Theorie (Fortbildungsfunktion der Akademie) und Praxis (Betrieb von Einrichtungen) vorsehen. Durch diese Kombination sind wir in der Lage, vielfältige inhaltliche Ansätze in der Praxis umzusetzen und zu profilieren.

Die Umsetzung dieses fachlich hohen Anspruches wird ermöglicht durch die Erfahrungen und Möglichkeiten der Sozialakademie im Bereich der Qualifizierung von Mitarbeitern sozialer Einrichtungen. Der Einsatz eines kontinuierlich und gezielt geschulten Fachpersonals schafft überhaupt erst die Grundlage für hochwertige sozialpädagogische Arbeit.

Die Übernahme weiterer Einrichtungen ist für uns aber auch notwendig hinsichtlich der Umsetzung von fachlichen Aufgaben.

Erst die Trägerschaft von mehreren Kindertagesstätten versetzt den Träger aufgrund der Mitarbeiterzahl und einer breiteren finanziellen Basis in die Lage, hausinterne Fachtagungen und Weiterbildungen für Mitarbeiterinnen und Eltern anzubieten sowie Fachberatung und Qualitätsmanagement personell zu unterstützen.

Auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit von Verwaltungsaufgaben halten wir die Trägerschaft von weiteren Einrichtungen für sinnvoll.

Aufgrund dieser fachlichen Ansprüche und auf der Basis unserer langjährigen Erfahrungen im Bereich der Kindertagesstätten ist die Übernahme weiterer Kindereinrichtungen – auch über Thüringen hinaus – vorgesehen.

Die Thüringer Sozialakademie e.V. unterhält enge Arbeitskontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Freie Universität Berlin, Staatsinstitut für Frühpädagogik München) sowie zu Fortbildungsträgern (z.B. Landesjugendamt Thüringen, Deutsche Montessori-Gesellschaft).

Damit wirkt sie im Sinne einer institutionellen Vernetzung und Kooperation bei der Realisierung von Projekten. Diese kooperative Arbeitsweise ermöglicht es der Akademie, weitere praxisrelevante Handlungsspielräume zu erschließen.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit regionalen freien Jugendhilfeträgern und den örtlichen Jugendämtern ist selbstverständlich.

Konzeption zur Übernahme von Kindertagesstätten

Verbindliche Grundlage für die Arbeit in allen Kindereinrichtungen des Trägers sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz §22 „Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ und die Landesgesetze über Tageseinrichtungen für Kinder. Die Kindereinrichtungen sind ein Teil der Angebote eines Leistungsnetzes für Kinder und umfassen als Aufgabe die Bildung, Betreuung, und Erziehung der Kinder.

Die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages erfolgt entsprechend der spezifischen regionalen Gegebenheiten der zu betreuenden Kinder, der Eltern und des Mitarbeiterinnenteams, welche sich in der Konzeption der Einrichtung widerspiegelt.

Bei Übernahme von Einrichtungen gewährleisten wir, dass diese auf der Grundlage ihres vorhandenen Konzeptes weiterarbeiten können.

Von Seiten des Trägers gibt es daher auch keine einheitlichen Vorgaben für einen speziellen Ansatz der Elementarpädagogik, aber Beratung und Unterstützung bei der konzeptionellen Umsetzung des von der jeweiligen Einrichtung gewählten Ansatzes.

So befinden sich in Trägerschaft der Thüringer Sozialakademie Kindereinrichtungen mit verschiedensten pädagogischen Ansätzen wie z.B. Montessoripädagogik, Waldpädagogik, Arbeit nach dem Situationsansatz, pädagogische Arbeit nach der Kneippschen Gesundheitslehre, Integration und Förderung von behinderten Kindern.

Diese inhaltliche Freiheit ist möglich, da die Thüringer Sozialakademie als eigenständiger Träger weder politisch noch ideologisch gebunden und keinen übergeordneten Verbandsinteressen verpflichtet ist.

Diese konzeptionelle Freiheit schließt jedoch Beliebigkeit in der pädagogischen Arbeit aus:

Auf der Grundlage des Nationalen Kriterienkataloges „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Tietze, Viernickel) führen unsere Kindereinrichtungen einen fachlichen Dialog zur Kontinuität und Qualität pädagogischer Arbeit.

Dabei werden folgende Schwerpunkte entsprechend dieses Kataloges überprüft:

Raum für Kinder

Tagesgestaltung

Mahlzeiten und Ernährung

Gesundheit und Körperpflege

Ruhen und Schlafen

Sicherheit, Sprache und Kommunikation

Kognitive Entwicklung

soziale und emotionale Entwicklung

Bewegung

Phantasie und Rollenspiel

Bauen und Konstruieren

Bildende Kunst Musik und Tanz

Natur- Umgebungs- und Sachwissen

Interkulturelles Lernen

Integration von Kindern mit Behinderungen

Eingewöhnung

Begrüßung und Verabschiedung

Zusammenarbeit mit Familien

Leitung

Das erfolgt in einem ersten Schritt durch interne Evaluation in der Einrichtung anhand des Kriterienkataloges.

Dieser Qualitätsentwicklungsprozess findet unter Berücksichtigung des sächsischen Bildungsplanes und des pädagogischen Konzeptes der Einrichtung statt.

Unterstützend werden Fortbildungen, pädagogische Fachliteratur und fachlicher Austausch zwischen den Einrichtungen in Trägerschaft der Thüringer Sozialakademie - auch auf regionaler Ebene – genutzt.

Jede Einrichtung entwickelt so ihr unverwechselbares Profil, welches sich in einer weiterentwickelten pädagogischen Konzeption wiederfindet.

Am Ende dieses etwa dreijährigen Prozesses kann eine Evaluation durch externe Fachleute stehen.

Grundsätze unserer Arbeit

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern

Die Kinder sind nicht nur Konsumenten, sondern Mitgestalter ihres Alltags. Bei Gestaltung des Tagesablaufs werden die Wünsche und Bedürfnisse sowie der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder beachtet.

Die Erzieherinnen fördern die zunehmende Selbständigkeit jedes Kindes entsprechend des Entwicklungsstandes.

Die Erzieherinnen sichern das gleichberechtigte harmonische Zusammenleben in der Gemeinschaft durch das gemeinsame Aufstellen und Einhalten von Regeln. Sie fördern den Erwerb sozialer Kompetenzen und sie befähigen die Kinder, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Das freie Spiel ermöglicht dem Kind die aktive Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Erlebnissen, mit sich selbst und anderen und muss einen bedeutsamen Platz im Tagesablauf einnehmen. Denn im kindlichen Spiel laufen Bildungsprozesse wie selbstverständlich ab.

Die Erzieherin ermöglicht den Kindern Bildungsprozesse, in denen sie sich ein Bild von sich selbst, von dem anderen und von der Welt machen können. Dies geschieht auf der Grundlage der aktuellen Hirnforschung, der Bedeutung der Bewegung im Kindesalter und der Schaffung ganzheitlicher Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder.

Je mehr neuronale Schaltungen im kindlichen Hirn aktiviert werden, umso intensiver wird vernetztes Lernen und Denken gefördert. Besonders bedeutsam für das ganzheitliche Lernen ist das früheste Kindesalter. Die Erzieherin muss das Kind in seiner Ganzheit sehen - mit all seinen Anlagen, Bedürfnissen, Interessen und Gefühlen. Sie bietet dem Kind ausreichend Möglichkeiten sich zu bewegen, mit allen Sinnen zu entdecken, zu erforschen, zu ertasten, zu erleben: zu Lernen.

Die Bildung in der Kindertagesstätte wird als die Aneignungstätigkeit des Kindes betrachtet, mit der es sich selbstbildend ein Bild von der Welt macht. Dies erfolgt durch Alltagserfahrungen, im Spiel, durch soziale Erlebnisse in der Kindergemeinschaft, aber auch durch Angebote und Projekte. Die Kinder erhalten hierbei ausreichende Möglichkeiten zum Forschen und Experimentieren, um selbst zu Erkenntnisse zu gelangen. Damit wird Neugierde und Lust auf das Lernen im Sinne der Schulvorbereitung entwickelt.

Den Kindern werden ausreichend Möglichkeiten der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit angeboten. Musik, Tanz und bildende Kunst werden im Alltag integriert. Zusätzliche Angebote im künstlerischen Bereich von anderen Anbietern können in die Kindertagesstätte durchgeführt werden wenn:
es Angebote sind, die die Kindertagesstätte als Gemeinschaftseinrichtung nicht leisten kann, - wenn sie in den Nachmittagsstunden stattfinden, die Eltern des Kindes dies wünschen und bereit sind, die zusätzlichen Kosten zu übernehmen.

Die Erzieherin sichert die Chancengleichheit aller Kinder, unabhängig von Herkunft und Sprache.

In der Kindertagesstätte wird die sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und die Fähigkeit zum Zuhören!

In integrativen Kindereinrichtungen oder Regeleinrichtungen mit integrativen Gruppen bietet die Einrichtung für Kinder mit Behinderungen oder für von Behinderung bedrohte Kinder Entwicklungsunterstützung und individuelle Entwicklungsförderung.
Die Erzieherin sichert, dass sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten einbringen und sich als Teil der Gemeinschaft erleben kann.
Die Zusammenarbeit mit medizinischem und therapeutischem Fachpersonal wird gesichert.

Die Altersmischung in den Kindergruppen entspricht den konzeptionellen Erfordernissen der Einrichtung in Abhängigkeit von der Altersstruktur der in der Kindereinrichtung angemeldeten Kinder.

Werden Kinder im Krippenalter betreut, so sind die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder, die besondere individuelle Zuwendung und die spezielle Unterstützung in vielen Bereichen zu berücksichtigen.

Die Erzieherinnen fördern die Ausprägung einer gesunden Lebensweise, von Umweltbewusstsein sowie Sparsamkeit im Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Die Arbeit im Team

Die Erzieherinnen besitzen ein hohes Maß an Engagement, Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

Sie arbeiten zuverlässig und kontinuierlich, vereinbaren gemeinsam Ziele und setzen diese in angemessener Zeit und guter Qualität um.

Alle Mitarbeiterinnen zeigen hohe Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung in der pädagogischen Arbeit durch die Ausschöpfung der Stärken des Einzelnen für die Allgemeinheit.

Das Team vertritt ein einheitliches positives Bild der Einrichtung und des Trägers in der Öffentlichkeit.

Die Erzieherinnen besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und bewerten regelmäßig die Qualität ihrer Arbeit.

Die Erzieherinnen besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen, setzen sich mit aktuellen Fachthemen und Fachliteratur auseinander und bewerten regelmäßig die Qualität ihrer Arbeit.

Die Zusammenarbeit mit Familien

Die Kita versteht sich als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt und am Bedarf der Kinder und ihrer Familien.

Die Eltern sind Partner unserer Arbeit. Eine offene und vielseitige Elternarbeit sichert die Transparenz der pädagogischen Arbeit und schafft Vertrauen und Verständnis.

Verschiedene Formen kennzeichnen die Zusammenarbeit mit den Eltern, wie Beratung, Information und Beteiligung.
In Abhängigkeit der strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Einrichtung können zusätzliche Angebote wie Kontaktstellen, Mutter-Kind-Gruppen, Treffs von Alleinerziehenden, Familienbildung etc. geschaffen werden.

Das Team und Träger gewährleisten die Mitwirkungsrechte der Eltern.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger

Jede Kindereinrichtung arbeitet selbständig und eigenverantwortlich. Vor dem Hintergrund eigener praktischer Erfahrungen, Fachwissen und Fortbildung entwickeln sich so Eigeninitiative und kreatives Engagement.

Es findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den Leiterinnen der Einrichtungen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene statt.

Zur Entwicklung und Sicherung der Qualität der Arbeit der Kindereinrichtungen trägt der enge Kontakt zu unserem Weiterbildungsbereich bei. So profitieren die Erzieherinnen von den Arbeitsergebnissen aus unseren Fachtagungen.

Der Träger fordert und fördert die gezielte Fortbildung und Qualifizierung der Mitarbeiterinnen. Es erfolgt jährlich eine Weiterbildungsplanung in der Einrichtung, auf deren Grundlage der Träger eine finanzielle Förderung und bezahlte Freistellung ermöglicht.

Die Thüringer Sozialakademie gewährleistet eine regelmäßige fachliche Betreuung der Kindereinrichtungen.

Die Geschäftsleitung der Thüringer Sozialakademie ist für Erzieherinnen und Eltern persönlich erreichbar.

Jena,
Januar 2006

Holger Boas
Geschäftsführer